

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zweites Kapitel.

Die Ereignisse in den Deutschen Reichslanden bis zum 19. August.

(Hierzu Karte 4.)

I. Die Operationsabsichten des Oberkommandos der 6. Armee bis zum 13. August.

Die Aufgaben der 6. und 7. Armee und des Höheren Kavalleriekommandeurs 3, die am 10. August zu einer besonderen Gruppe unter dem Befehl des Kronprinzen Rupprecht, des Führers der 6. Armee, vereinigt worden waren¹⁾, verlangten in ihrer Vielseitigkeit ein erheblich größeres Maß operativer Freiheit, als den übrigen Armeen im Westen zugestanden werden konnte. Auch räumlich war dieser Teil der Front von dem Nordflügel des Heeres durch das befestigte Gebiet Metz—Diedenhofen getrennt, das, als Drehpunkt für die große Schwenkung bestimmt, genügende Stärke besaß, um die Lücke auszufüllen.

Kronprinz Rupprecht war sich der Schwierigkeiten seines in den Aufmarschanweisungen niedergelegten Auftrages von Anfang an bewußt. Sie beruhten vornehmlich in der Abhängigkeit von den Maßnahmen des Feindes und in der Notwendigkeit, zunächst Zurückhaltung zu üben. Dem Angriffsgedanken von Führer und Mann mußte voraussichtlich starke Entschagung zugemutet werden. Der Chef des Generalstabes der 6. Armee, Generalmajor Krafft v. Dellmensingen, hatte noch in München am 6. August seine „Gedanken über die Operationen der 6. und 7. Armee“ schriftlich niedergelegt. Es bestand volle Klarheit darüber, daß die wichtigste Aufgabe des linken Heeresflügels der Flankenschutz der deutschen Hauptkräfte war, und daß es sich in den Reichslanden vorläufig nicht um die Herbeiführung einer Schlachtentscheidung handelte, sondern nur um Zeitgewinn. Unter keinen Umständen durften sich die 6. und 7. Armee der Gefahr aussetzen, geschlagen zu werden, bevor die Entscheidung auf dem Umfassungsflügel gefallen war. Sie mußte ausweichen, wenn sich stark überlegene Kräfte gegen ihre Front wandten. Erfolgte dieser feindliche Vormarsch, wie erwartet wurde, zwischen Metz und den Vogesen, so sollte die 6. Armee hinter die Saar und die Eichel zurückgenommen werden, wobei der rechte Flügel Anschluß an die von Teilen der 5. Armee besetzte Nied-Stellung zu nehmen hatte,

¹⁾ S. 184.